

# Stuttgarter WOCHENBLATT

Mittwoch, 8. November 2017

## „Das war wichtig“

63 Schüler der drei 10. Klassen der Anne-Frank-Schule Möhringen haben mit ihren Lehrern und drei Studentinnen die Gedenkstätte des ehemaligen KZ Natzweiler Struthof im Elsass besucht.

### ■ MÖHRINGEN/ELSASS

Die meist 15 und 16 jährigen Schüler sind schon in der Schule geschichtsinteressiert. In den Medien hört man immer wieder, dass die NS Zeit die jugendlichen Schüler eher langweilt. Solche Tendenzen sind in Möhringen jedoch wenig zu verspüren. „Oft fragen uns die Schüler, wann der erste Weltkrieg, der Nationalsozialismus oder der Zweite Weltkrieg im Unterricht denn endlich dran kommen“, so Holger Viereck, einer der Geschichtslehrer der Schule. „Sie wissen, dass sie keine Schuld an den im deutschen Namen verübten Verbrechen haben, aber sie kennen auch die Verantwortung gegenüber den Opfern und Betroffenen die damit zusammenhängt.“ Auch seine Kollegen machen ähnliche Erfahrung: „Eine Geschichtsmüdigkeit kann man überhaupt nicht feststellen“, so Benjamin Seiz, der zwei der mitgeführten Klassen im Fach Geschichte unterrichtet.

Natzweiler-Struthof liegt heute in Frankreich, in der Nähe von Straßburg. Dort hatten die Deutschen in den 1940er Jahren ein Konzentrationslager eingerichtet. 52.000 Häftlinge waren im Hauptlager und seinen 70 Außenlagern eingesperrt. Die Häftlinge, die zwischen elf und 78 Jahre alt waren, mussten Sklavenarbeit in der Rüstung für die Nationalsozialisten



Der Blick auf das Lager von unten. Foto: Holger Viereck

verrichten. Die Gründe für die Verschleppung der meist männlichen Gefangenen aus weit über 20 Nationen lagen meist in Widerstandsaktionen gegenüber den deutschen Besatzungstruppen. Die Schüler empfanden bei der Führung Mitleid für die geschundenen und unterernährten Häftlinge, die in einem voll

ig überfüllten Lager, unter furchtbaren Bedingungen kriegswichtige Arbeit verrichten mussten und dabei ständig vom Tod bedroht waren. Viele konnten es nicht verstehen, dass den Menschen so etwas schlimmes angetan wurde. Die Perfidie des Lageralltags trat bei drei Themen besonders zutage: Ein Gal-

gen, der oberhalb des Lagers in der Mitte und für alle sichtbar aufgestellt war, konnte jederzeit eingesetzt werden. Hinrichtungen wurden wegen Lappalien durchgeführt, waren furchtbar und für alle abschreckend.

Die Wachmannschaften haben ihr Duschwasser mit einem Boiler erwärmt, der über dem Ofen im Krematorium angebracht war. Die SS hat also mit dem Wasser geduscht, das durch das Verbrennen der ermordeten Gefangenen erhitzt worden war.

### So etwas darf nie wieder passieren

Der Garten der Kommandantenvilla, die noch heute unweit des Lagers steht, wurde mit den Latrina Abfällen und der Asche der Verbrannten Leichen gedünkt. Diese Tatsachen waren, wie Vieles andere, für die Möhringer Schüler unfassbar.

Am Ende des Tages war allen wichtig, dass sie diese Fahrt nach Natzweiler-Struthof gemacht und sich das ehemalige Lager angeschaut hatten. Einhellige Meinung unter den Schülerinnen und Schülern war: „Was Menschen ihren Mitmenschen angetan haben, das muss uns alle, auch in der Gegenwart, wachsam sein lassen. So etwas darf sich nie wieder ereignen – egal in welchem Land und unter welcher Überschrift! Niemals!“